



## Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Öffentlichen Gesundheit (Drucksache 20/12790)

### Impuls: Psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen gezielt adressieren – frühe Prävention deutlich stärken

Die Absicht und Bemühungen, die öffentliche Gesundheit in Deutschland zu stärken und hierbei insbesondere auch nichtübertragbare Erkrankungen in den Blick zu nehmen, begrüßen wir ausdrücklich. Mit 25 Jahren Erfahrung im Bereich der Prävention psychischer Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen möchten wir mit einem Impuls Stellung zum Gesetzentwurf beziehen und auf einige aus unserer Sicht noch nicht ausreichend betonte Aspekte eingehen, die im weiteren parlamentarischen Verfahren und der konkreten Ausgestaltung des geplanten Bundesinstituts für Prävention und Aufklärung in der Medizin (BIPAM) aufgegriffen werden sollten.

In bereits vorliegenden Stellungnahmen von Akteuren wie der Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung wird ein ganzheitliches, ebenen- und politikfeldübergreifendes Verständnis von Public Health als Grundlage für die Ausrichtung und Benennung des Instituts angemahnt. Diesem Plädoyer schließen wir uns nachdrücklich an, um ausgehend von einem solchen Verständnis den Stellenwert von Prävention für das gesunde Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen besonders hervorzuheben. Wir können sagen: Je früher konsequent gehandelt wird, desto nachhaltiger ist die Wirkung.

#### **Frühe Prävention psychischer Erkrankungen muss Priorität haben**

Die durch psychische Erkrankungen verursachte Krankheitslast nimmt zu und wird weltweit auf bis zu 16% an der gesamten Krankheitslast geschätzt<sup>i</sup>. In Deutschland spielen insbesondere depressive Erkrankungen und Angsterkrankungen eine wichtige Rolle<sup>ii</sup>. Was nicht übersehen werden sollte: Weit über die Hälfte aller psychischen Erkrankungen beginnt vor dem 25. Lebensjahr<sup>iii</sup>. Wer in der Kindheit oder Jugend psychisch erkrankt, ist oft auch als Erwachsener psychisch nicht gesund. Für viele der Betroffenen haben diese Erkrankungen weitreichende Folgen für ihr gesamtes Leben sowie für das ihrer Angehörigen. Zugleich bestehen vielerorts Versorgungsengpässe, insbesondere in der psychotherapeutischen Behandlung von Kindern und Jugendlichen. Wer Hilfe und Unterstützung sucht, muss sich zu oft auf lange Wartezeiten einstellen.

**Backed by research. Proven by parents.**

Triple P Deutschland GmbH | HR B 4422

Nordstraße 22, 48149 Münster, Deutschland | tel: (0251) 518941 | web: triplep.de

## **Psychosoziale Faktoren stärker berücksichtigen**

Deshalb ist es unerlässlich, psychischen Erkrankungen frühzeitig und wirksam entgegenzuwirken, indem bereits in der Kindheit und Jugend an relevanten Risiko- und Schutzfaktoren angesetzt wird. Die Vorbeugung von Erkrankungen sollte ein zentrales Public-Health-Anliegen sein. Hier besteht großes Potenzial, individuelles Leid, negative Entwicklungsverläufe sowie gesamtgesellschaftliche Folgekosten im Gesundheitssystem selbst, aber auch im Bildungs- oder Sozialsystem zu vermeiden. Gerade dort, wo Kinder und Jugendliche in einem familiären Umfeld mit mehreren Risikofaktoren aufwachsen, lohnen sich gezielte Investitionen in Prävention besonders langfristig. Im Entwurf für das Gesetz zur Stärkung der öffentlichen Gesundheit wird dieser Zusammenhang unserer Ansicht nach noch nicht ausreichend klar ausgesprochen.

## **Evidenzbasierte Elterntrainings als Standard etablieren**

Zentrale Ansatzpunkte für eine frühzeitige Prävention psychischer Erkrankungen und negativer Entwicklungsverläufe sind die Familien: Das Familienklima, der Erziehungsstil und die familiären Interaktionen<sup>iv</sup> haben großen Einfluss auf die spätere Entwicklung und die Ausbildung produktiver Mechanismen im Umgang mit Herausforderungen. Diese psychosozialen Faktoren sollten bei einer bundesweiten Strategie zur Stärkung der öffentlichen Gesundheit unbedingt berücksichtigt werden und bereits deutlicher im Gesetzestext thematisiert werden. Gerade Familien haben während der Covid-19-Pandemie unter vielzähligen Belastungen gelitten – viele Folgen werden erst jetzt in ihrer gesamten Tragweite sichtbar. Hier für Entlastung und wirksame Unterstützung zu sorgen, muss ein zentrales Anliegen staatlicher Aktivitäten sein.

Bei der Auswahl geeigneter Methoden sollte, wie auch sonst in der Medizin üblich, auf Evidenzbasierung geachtet werden. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt global, evidenzbasierte Elterninterventionen, die auf der sozialen Lerntheorie basieren, zur Verbesserung der Eltern-Kind-Beziehungen sowie der Steigerung der Beziehungsqualität zwischen Kindern und erwachsenen Bezugspersonen für alle Eltern und Betreuungspersonen von Kindern im Alter von zwei bis zehn Jahren bereitzustellen. Auch das Robert-Koch-Institut (RKI) nennt in seinem Schwerpunktbericht zur psychischen Gesundheit im Kindes- und Jugendalter<sup>v</sup> die Stärkung elterlicher Kompetenz durch Elterntrainings und Beratung als erste Handlungsempfehlung zur Prävention in diesem Bereich. Diese Erkenntnisse und Empfehlungen sollten deutlicheren Eingang in das Gesetz zur Stärkung der öffentlichen Gesundheit finden.

**Backed by research. Proven by parents.**

---

Triple P Deutschland GmbH | HR B 4422

Nordstraße 22, 48149 Münster, Deutschland | tel: (0251) 518941 | web: triplep.de

## Was ist Triple P?

Triple P – Positive Parenting Program® – stärkt Familien durch flexible und passgenaue Unterstützungsangebote. Wissenschaftlich geprüfte Beratungen, Vorträge und Trainings vermitteln Eltern Informationen und Kompetenzen, um eine gute Beziehung zu ihrem Kind aufzubauen, es liebevoll in seiner Entwicklung zu begleiten und Herausforderungen konstruktiv zu begegnen.

Triple P wird auf Grund seiner umfassenden Nachweise positiver Wirksamkeit unter anderem von den Vereinten Nationen, der Weltgesundheitsorganisation, der Grünen Liste Prävention und dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte empfohlen. In über 30 Ländern haben sich Organisationen und Behörden bereits für Triple P entschieden, um Eltern – oft kostenlos – zu unterstützen.

Triple P ist geistiges Eigentum der Universität von Queensland und wird international disseminiert von Triple P International. In Deutschland ist ein Team aus PsychologInnen, PädagogInnen und Verwaltungsfachangestellten mit langjähriger Erfahrung für Sie ansprechbar.

### Kontakt:

Dr. Thomas Dirscherl

Geschäftsführer Triple P Deutschland GmbH

dirscherl@triplep.de

---

<sup>i</sup> Arias, D et al.: Quantifying the global burden of mental disorders and their economic value. *eClinicalMedicine*, Volume 54, 2022.

<sup>ii</sup> Robert-Koch-Institut. *Krankheitslaststudie zeigt: Herz-, Lungen- und Schmerzkrankungen haben den höchsten Anteil*. 2022

<sup>iii</sup> Solmi M et al.: Age at onset of mental disorders worldwide: large-scale meta-analysis of 192 epidemiological studies. In: *Molecular psychiatry* 2022 27 (1), S. 281–295.

<sup>iv</sup> z.B.: Kaman A, Erhart M, Devine J, Reiß F, Napp A, Simon, A.M. Two years of pandemic: the mental health and quality of life of children and adolescents—findings of the COPSYS longitudinal study. *Deutsches Ärzteblatt International* 2023; 120: 269-270.

Azman Ö, Mauz E, Reitzle M, Geene R, Hölling H, Rattay P: Associations between Parenting Style and Mental Health in Children and Adolescents Aged 11–17 Years: Results of the KiGGS Cohort Study (Second Follow-Up). *Children* 2021; 8: 1-18.

Whittle S, Vijayakumar N, Simmons J G. Role of Positive Parenting in the Association Between Neighborhood Social Disadvantage and Brain Development Across Adolescence. *JAMA Psychiatry* 2017; 74: 824–832.

<sup>v</sup> Robert-Koch-Institut, Herausgeber. *Psychische Gesundheit in Deutschland. Erkennen - Bewerten - Handeln. Schwerpunktbericht Teil 2 - Kindes- und Jugendalter*.

*Fokus: Psychische Auffälligkeiten gemäß psychopathologischem Screening und Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS)*. Berlin: 2021.

Backed by research. Proven by parents.

Triple P Deutschland GmbH | HR B 4422

Nordstraße 22, 48149 Münster, Deutschland | tel: (0251) 518941 | web: triplep.de